

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

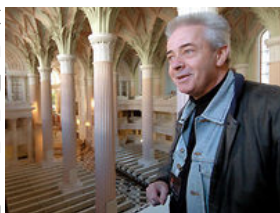
DEUTSCHLAND: Wie Gebet die Mauer zum Einsturz brachte

Der 9. November 1989, der sich diesen Monat zum 25. Mal jährt, markiert den Fall der berühmten Berliner Mauer, die Teil des Eisernen Vorhangs war, der Europa für viele Jahre teilte. Es gibt viele Geschichten von betenden und anders denkenden Christen, die eine entscheidende Rolle bei diesen Ereignissen spielten, die zum Fall der Mauer führten. Eine dieser Geschichten stammt von Christian Führer, dem damaligen Pastor der Nikolaikirche in der ostdeutschen Stadt Leipzig. Er begann eine Gebetsinitiative für Freiheit, Frieden und Demokratie, die Millionen im ganzen Land dazu inspirierte, auf die Straßen zu gehen und Veränderungen zu fordern.

Anfang der Achtziger öffnete seine Kirche die Türen für „alternative“ junge Menschen, die Protestgruppen für Abrüstung gebildet hatten. „Ich erkannte“, sagte Christian, „wenn ich die Türen für diese Leute öffnen würde, dann würden die Kommunisten nicht länger sagen können, die Kirche sei lediglich ein Museum, ein Ort für alte Damen, die auf den Tod warten. Die Kirche könnte wieder zu einer Gegenbewegung der Basis werden.“

„Wir erkannten: Wenn wir aufhören zu beten, dann würde es keine Hoffnung auf Veränderung in Deutschland geben“

1982 begann die Nikolaikirche mit wöchentlichen Gebetstreffen, die sieben Jahre lang ohne Unterbrechung stattfanden, bis die Mauer fiel. Wenn Entmutigung aufkommen wollte, dann erinnerten sie einander an die Worte Jesu: Wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind, da ist Er in ihrer Mitte. „Wir erkannten, wenn wir aufhören zu beten, dann würde es keine Hoffnung auf Veränderung in Deutschland geben“, sagt Christian Führer (Bild) rückblickend.



Ein paar Jahre später begann er mit einer Gruppe für Menschen, die das „sozialistische Paradies“ verlassen wollten. Er stellte ein Schild vor das Kirchengebäude, auf dem stand: Diese Kirche ist offen für alle. Mit Ironie in der Stimme sagt er: „Schon bald wurden wir der bestbewachte Ort in der gesamten DDR, weil wir gewöhnliche Menschen ernstnahmen und ihnen Hoffnung vermittelten.“

Als 1988 eine Gruppe Protestierender in Berlin verhaftet wurde, startete die Nikolaikirche tägliche Gebetstreffen für ihre Freilassung. Hunderte Menschen schlossen sich an, viele davon keine Christen. Die Bergpredigt stand im Zentrum dieser Gebetstreffen, die schon bald über 2.000 Menschen anzogen.

„Jeder lachte, außer die Jungs von der Geheimpolizei.“

Dies machte die Regierung nervös und sie sandten Hunderte von Geheimagenten zu den Gebetstreffen. „Das war einfach großartig“, sagt Christian. „Die Regierung schickte ihre Angestellten in die Kirche und sie waren nun gezwungen, die Lehren Jesu zu hören. Also begann ich die Treffen mit einem „herzlichen Willkommen für die inoffiziellen Repräsentanten des Staates.“ Jeder lachte, außer die Jungs von der Geheimpolizei. Die Menschen wandten ihre Köpfe um und konnten die Polizisten sofort erkennen. Dies brach das Eis.“

Bis Oktober 1989 hatten sich über 60'000 Menschen in und um die Kirche versammelt. Es war die größte Demonstration, die jemals in der

DDR stattgefunden hatte. Jeder hatte Kerzen mitgebracht. „Der Herr erinnerte mich an diese Bibelstelle, die sagt, dass „...es nicht durch Kraft oder Macht geschieht, sondern durch Seinen Geist.“ Die einzige erfolgreiche Revolution in Deutschland war eine gewaltfreie. Später sagten die Polizisten aus, dass sie auf alles gefasst waren, nur nicht auf Gebet und Kerzen.“

Der Theologe und Aktivist Walter Wink sagte in diesem Zusammenhang einmal: „Die Geschichte gehört den Fürbittern.“
Quelle: Christian Führer

Nächste Woche: Eine weitere Mauerfall-Geschichte aus Rumänien.

WELTWEIT: Neues Leben in Christus

Überall auf der Welt erhalten Menschen neues Leben in Christus. Ihre Taufe ist eine kraftvolle Erinnerung an ihre Entscheidung, Ihm zu folgen.



Eine burjatische Frau empfängt Christus in einem kleinen Dorf in Sibirien und strahlt vor Freude bei ihrer Taufe.



Ein U.S. Navy-Soldat wird durch einen Armee-Pastor im Irak getauft.



Ein Neubekehrter steigt ins kalte Wasser des niederländischen Hafens von Rotterdam.



Insassen einer Untersuchungshaftanstalt in Texas beten vor ihrer Taufe. 28 von ihnen kamen als Folge einer Gefangenmission zu Christus.



Eine Frau wird in einem Bergfluss in Peru getauft.

Quelle: Diverse Quellen